

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Gedanken zum Monatsspruch

Von Hanna Kim



Der Monatsspruch warnt uns davor, die Autorität Gottes unter die von Menschen zu stellen. Dieser Versuchung sind wir häufig ausgesetzt, weil es oft kurzfristig angenehmer für uns ist, sich nach sichtbaren Menschen zu richten als nach dem unsichtbaren Gott. So erging es auch vielen Juden zur Zeit von Jesus, die zwar anfangen an Jesus zu glauben, sich aber nicht zu ihrem Glauben bekannten, „damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden; denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.“ (Joh 12,42f)

*Monatsspruch Juni 2017:
Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.
Apostelgeschichte 5,29*

Bei wem wir unsere Ehre suchen, sagt uns viel über unsere Herzeshaltung. Uns ist die Anerkennung derjenigen viel wert, die wir schätzen und achten, und die wir für wichtig halten. So bedeutet uns die Anerkennung von manchen Leuten sehr viel, von anderen weniger. Den Juden, die sich trotz ihres Glaubens nicht zu Jesus bekannten, war ihr Ansehen bei Menschen sehr wichtig – wichtiger, als ihr Ansehen bei Gott. Das zeigt, dass sie in ihrem Herzen mehr Achtung und Respekt vor Menschen hatten als vor Gott.

Diese Herzeshaltung ist nur möglich, wenn man sich nicht dessen bewusst ist, wer Gott wirklich ist. So ist es das einfache Bewusstsein von Gottes unendlicher Herrlichkeit und Größe, das uns von Menschengefälligkeit freimacht. So können wir jeder Versuchung, Menschen mehr als Gott gehorchen und gefallen zu wollen, damit begegnen, dass wir unser Bewusstsein auf Gott selbst richten und über sein Wesen meditieren.



Wort des Pastors



Liebe Gemeinde,

es dauert schon ein paar Jahre, bis man so halbwegs durchsieht, wie eine Gemeinde tickt, jedenfalls eine in unserer Größe. Vier Jahre versuche ich das jetzt schon. Noch immer sind mir nicht alle verwandtschaftlichen Zusammenhänge deutlich. Hier und da habe ich entdeckt, welche alten Geschichten, Brüche und Aufbrüche der Gemeinde in den Knochen stecken. Der Dienst eines Pastors ist immer nur ein kleiner Abschnitt in der längeren Gemeindegeschichte. Ich weiß, dass jeder Pastor mit seinen Begabungen und Begrenzungen zwar einen gewissen Einfluss hat. Den muss man aber nicht überschätzen. Natürlich frage ich mich, was soll – um Gottes Willen – mein Beitrag in der gegenwärtigen Phase der Gemeinde sein?

Ich freue mich darüber, dass sehr viele Mitglieder mitarbeiten. Einige sieht man fast überall. Das Spektrum der Aktivitäten ist beachtlich. Eines unserer Lieblingswörter ist „Gemeindearbeit“. Arbeiten, arbeiten, arbeiten. Natürlich wird hier und da auch mal gefeiert. Aber auch das Feiern ist Bestandteil der Gemeindearbeit. Eine Gemeinde, die immer nur arbeiten muss, hat eine Konzentrationsschwäche.

Solus Christus – ich denke, wir müssten es verstärkt einüben: die Konzentration auf Christus. Das bedeutet nicht, dass wir unser Angebot mit Meditationsgruppen oder Stille-Seminaren erweitern müssten.

Die Besinnung auf Christus ist nicht Bestandteil der Gemeindearbeit, sie ist Grundlage. Wenn wir es glauben, dass Christus in uns lebt, dann will er auch in uns Raum gewinnen. Dabei entfaltet sich die Frucht des Heiligen Geistes. Mehr Arbeit brauchen wir auf keinen Fall.

Schön' Gruß,

Euer Uwe Dammann





Wie sieht gelebte Mitgliedschaft aus?

Von Diethelm Dahms

Aus dem Tagebuch eines badischen Gemeindeleiters

9. November 2003

Schwester L. sagt, zum Staubwischen habe sie nicht die Gabe empfangen. Ich bin so perplex, dass mir der Mund offen bleibt. Ich kann mir vorstellen, dass jemand

Die Gemeinde ist der Leib Christi. Und doch haben Kirchen verschiedene Strukturen und Ordnungen. Wie tickt unsere Baptistengemeinde in Köpenick?

In einer Artikelserie schauen wir genauer hin.

Staub nicht sieht oder keine Zeit oder keine Kraft hat, einmal pro Woche das Staubtuch in die Hand zu nehmen. Die Geistesgabe des Staubwischens kenne ich aber nicht. Wenn sich niemand findet, müssen wir eine weitere Stelle bezahlen. Brauchen wir einen Jüngerschaftskurs zum Staubwischen?

12. November 2003

Ein Aufruf für den Jungschartag ergab spontan fünf Unterstützende. Wieder steht der Mund offen, diesmal vor Freude.

13. November 2003

Im Gemeindecafé sind wieder Tassen und Gläser angeschlagen, Geräte werden unachtsam bedient. Die Kosten nehmen zu. Ist diese Arbeit nun zu Ende? Will uns Gott damit etwas sagen? Ich weiß es nicht.

21. November 2003

Ein Hauskreis will die Gemeindegewinnachtsfeier organisieren. Im Alltagstrubel hatte ich diesen Termin vergessen. Es ist so schön, wenn Geschwister ihre Begabungen in Aufgaben umwandeln. Ich freue mich über den Mut der kleinen Gruppe

Mit dieser Ausgabe endet die Serie zur Baptistischen Identität.

Habt ihr Wünsche oder Ideen für neue Reihen im Gemeindebrief? Die Redaktion freut sich auf Eure Hinweise!

und hoffe, dass ihr Einsatz wahrgenommen wird. Oft werden Eifrige mit unangemessener Kritik überhäuft und sie ziehen sich zurück.

Baptistische Identität

2. Dezember 2003

Endlich hat der Kandidat zugesagt. Die pastorenlose Zeit ist bald zu Ende. Es dauert immer ein wenig, bis alle in eine Richtung können. Mal ist die Lehre zu modern, mal zu altbacken, mal sagen die Kandidaten ab.

Mehrere Steine rollen mir vom Herzen. Mit Freude gebe ich die nächsten Termine bekannt, damit sich Geschwister und der Kandidat kennenlernen können. Bruder M. ist die Zeit zu knapp und bringt das sehr schroff bei mir an. Wie viel Enttäuschung steckt wohl dahinter? Ich will für ihn beten und hoffe auf eine Gelegenheit, ihn freundlich anzusprechen.



4. Januar 2004

Geschwister D. sind sauer. „Gemeinde kommt von gemein“, sagen sie, nach Äußerungen zu ihrer Arbeit. Gemein heißt aber auch gemeinsam. Es gibt besondere Aufgaben für alle. Alle zusammen haben die Aufgabe, das Evangelium zu den Menschen zu bringen. „Jeder einzelne ist etwas Besonderes, zusammen sind wir eine duftige Truppe.“ Darüber denke ich nach.

Denke daran, dass du nur der Kanal der Wahrheit bist und nicht die Quelle.

Martin Luther King



LAIB und SEELE

Von Carol Seele

Der Anspruch der Mitarbeiter von LAIB und SEELE ist: Nicht nur der LAIB unserer Gäste soll versorgt werden, sondern auch die SEELE soll einen Zuspruch und eine Würdigung finden. Die Menschen erhalten den Respekt und die Menschenwürde, wie dies von Anfang an gedacht war.

Auch wenn Gespräche und der Austausch von Gedanken immer nur für kurze

*Unser Jahresthema in der Gemein-
deleitung ist „Neues Herz und neu-
er Geist“. In dieser Serie lassen uns
die Dienstbereichsleiter an ihren
Gedanken dazu teilhaben.*

Zeit möglich sind, so dürfen wir erfahren, wie aufgeschlossen und dankbar unsere Gäste sind. Wenn dort ein „neuer Geist“ entsteht, dann sicher nur mit Geduld und Entgegenkommen.

LAIB und SEELE ist nun zwölf Jahre alt und in dieser Zeit sind viele gute Beziehungen und Verbindungen entstanden, sowohl zwischen den Gästen untereinander als auch mit den Mitarbeitern und den Mitarbeitern untereinander. Dass das Herz mit eingebunden ist, gehört zum Leben.

Was wir noch brauchen sind Mitarbeiter mit Herz, die Führungsaufgaben in der Struktur von LAIB und SEELE übernehmen wollen. Auch in unserer Gemeinde werden Menschen mit Herz für die Aufgaben gesucht, die diesen Geist der Verantwortung in sich tragen.



In beiden Bereichen, LAIB und SEELE und Dienst in der Gemeinde, bleibt die Herausforderung für uns und den Einzelnen, neue Aufgaben und neue Wege zu wagen. Lassen wir uns vom guten Geist Gottes leiten und tragen.

Instrumental- und Singkreis (ISK)

Von Erika Reichert, Chorleiterin

Vor 30 Jahren wurde der Instrumental- und Singkreis gegründet. Warum dieser Name? Es war uns wichtig, die Musikerinnen und Musiker in den Namen mit einzubeziehen.

Wir sind ein Chor von ca. 30 Sängerinnen und Sängern sowie 7 Musikerinnen und Musiker. Zu den Proben treffen wir uns wöchentlich donnerstags um 19:30 Uhr in der Gemeinde. Nach dem Einsingen (muss sein!) hören wir auf kurze geistliche Gedanken und beginnen unsere Probe mit einem Gebet. Das Singen der Lieder bereitet uns Freude – das Liedgut ist vielfältig. Die Liedtexte werden besprochen, wir machen uns Gedanken darüber, denn es ist uns wichtig, diese zu verstehen. Nur so können wir sie voller Freude singen. Nicht immer fällt es uns leicht, dann dürfen wir sie als Gebet singen.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Was macht uns aus? Jeder ist herzlich willkommen! Wer meint, er kann nicht singen, der irrt! In einer Chorgemeinschaft kann man das Singen lernen. Und wir sind füreinander da! Wir nehmen untereinander Anteil an Freude und Leid, fragen nach und beten innerhalb des Chores füreinander. Das ist uns allen sehr wichtig!

Seit geraumer Zeit kommen einige ausländische Freunde zu den Chorproben. Sie suchen und erfahren Gemeinschaft, lernen dabei Deutsch und das Singen. Wir freuen uns über sie. Jede Chorprobe endet mit einem Gebet oder einem Abendlied.



Darüber hinaus treffen wir uns auch zum gemütlichen Beisammensein, um außerhalb der Proben Gemeinschaft zu haben, was uns große Freude bereitet.

Termine im Juni 2017

Do, 1.6. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Fr, 2.6. 18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 3.6.

So, 4.6. *Pfingsten*
09:00 *Bibelgespräch (GBS)*
10:00 *Abendmahlsgottesdienst*
Predigt: Uwe Dammann
Abendmahlssammlung: EBM International
10:00 *Kindergottesdienst*
10:00 *Bibelunterricht*
17:00 *Volleyball (Fun & Basic)*

Mo, 5.6. *Pfingstmontag*

Di, 6.6. *Keine Ausgabe von LAIB und SEELE!*

Mi, 7.6. 15:00 Seniorenkreis
19:00 Bibelprojekt „Vater unser“

Do, 8.6. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Fr, 9.6. 18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 10.6. 09:00 Männerfrühstück

So, 11.6. 09:00 *Bibelgespräch (GBS)*
10:00 *Gottesdienst*
Predigt: Uwe Dammann
10:00 *Kindergottesdienst*
10:00 *Bibelunterricht*
17:00 *Volleyball (Fun & Basic)*

Mo, 12.6. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 13.6. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 14.6. 19:00 Bibelprojekt „Vater unser“

Do, 15.6. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Termine im Juni 2017

Fr, 16.6. Gemeindefreizeit in Blossin
18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 17.6. Gemeindefreizeit in Blossin

So, 18.6. Gemeindefreizeit in Blossin
Kein Gottesdienst in der Hofkirche!
09:00 Bibelgespräch (GBS)
17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 19.6. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 20.6. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 21.6. 15:00 Ü55

Do, 22.6. 09:30 Krabbelgruppe
19:00 Gemeindeleitung
19:30 Probe Singkreis

Fr, 23.6. 18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 24.6.

So, 25.6. 09:00 Bibelgespräch (GBS)
10:00 Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis
Predigt: Uwe Dammann
Kaffeetisch: Tschernobylarbeit
10:00 Kindergottesdienst
10:00 Bibelunterricht
11:20 Wahl Gemeindeleitung, Dienstbereichsleitende
17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 26.6. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 27.6. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 28.6.

Do, 29.6. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Fr, 30.6. 10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel
18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

*Ihr sucht die Geburtstage?
Diese werden für unsere Mitglieder und Freunde separat in den Postfächern verteilt!*

*Aktuelle Termine und Details:
<https://termine.hof-kirche.de>*

Live im Amadeus

30. September: The Balkonians — Balkan, Klezmer, Gypsy, Folk und einiges mehr

25. November: Berlin Folks — Irish Folk

Details und weitere Termine findet ihr auf www.live-im-amadeus.de

Gemeindefreizeit

Vom 16.-18. Juni 2017 findet unsere Gemeindefreizeit in Blossin statt. Auch Tagesgäste sind herzlich willkommen! Ein Flyer mit weiteren Informationen liegt im Foyer der Hofkirche aus und kann auf unserer Webseite heruntergeladen werden. Am 18.6. ist deshalb in der Hofkirche kein Gottesdienst.

Weitere Terminankündigungen

- 17.6., 11:00 Uhr: Besuch des Schabbat-Gottesdienstes unserer Jüdisch-Messianischen Geschwister der Gemeinde Beit Schomer Israel
- 1.7., 15:00 Uhr: Ökumenisches Sommerfest
- 5.7.: Ausflug Ü55 und Seniorenkreis nach Kloster Zinna/Jüterbog/Luckenwalde
- 12.7., 19:00 Uhr: Gemeindeforum zum Berufungsprozess
- 16.7., 11:30 Uhr: Mitgliederversammlung
- Sommerpause des Kindergottesdienstes vom 23.7.-27.8.

Wahlen und Berufung

Von Diethelm Dahms



Es gibt in diesem Jahr mehrere Wahlen in unserer Gemeinde. Dabei haben alle Mitglieder der Gemeinde die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken. Für Fragen stehen die Mitglieder des Wahlausschusses und der Gemeindeleitung gern zur Verfügung, die Ordnungen sind auch unter hof-kirche.de/ordnungen zu finden.

Dienstbereichsleiter

Die Leitenden der Dienstbereiche können für ein bis vier Jahre berufen werden. Hier schlägt die Gemeindeleitung vor und die Mitglieder stimmen geheim ab. In diesem Jahr sind die Dienstbereiche Diakonie (Christina Voigt), Finanzen

(Andreas Enke), Gottesdienst & Musik (Erika Reichert), Gruppen & Initiativen (im Gespräch), Junge Gemeinde (Melanie Glander), Öffentlichkeit & Netzwerke (Stefan Daniel Homfeld) neu zu wählen. Die geheime Wahl findet am 25. Juni gemeinsam mit der Wahl zur Gemeindeleitung statt.

Gemeindeleitung

Die Gemeindeleitung besteht nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 26.3.17 aus vier gewählten Mitgliedern und den hauptamtlichen Pastoren der Gemeinde. In diesem Jahr ist die Hälfte der Sitze neu zu besetzen. Dazu schlagen Mitglieder bis zu drei Kandidaten vor. Die Vorschläge wurden vom Wahlausschuss entgegengenommen, die anschließend die Kandidaten befragten. Nach Möglichkeit werden drei Kandidaten auf- und am 28. Mai vorgestellt, von denen zwei am 25. Juni geheim gewählt werden.



Kassenverwalter

Nach der öffentlichen Anfrage haben sich erfreulicherweise mehrere Geschwister gemeldet. Vielen Dank dafür. Nach ersten Gesprächen mit Andreas Enke wird die Gemeindeleitung Mitte Mai nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe darüber beraten. Sobald die Kandidaten feststehen, werden die Namen bekannt gemacht. In der Mitgliederversammlung am 25. Juni werden die Kandidaten der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgestellt.

Pastoren

Die Berufungskommission hat Gespräche mit der Kandidatin geführt und schlägt sie der Gemeinde als weitere Pastorin einstimmig vor. Anfang Mai hat die Kandidatin eine Jugendstunde gehalten, am 12. Juli können sich alle um 19 Uhr im amadeus ausgiebig beschnuppern. Die Kandidatin lernt uns kennen und wir sie. Am 16. Juli ist die Vorstellungspredigt mit anschließender Mitgliederversammlung und geheimer Abstimmung zur Berufung.

Wie die Reformation nach Berlin kam

Von Ingrid Feske



500 Jahre Reformation – man denkt an Wittenberg, wo Luther seine Thesen veröffentlichte. Aber Wittenberg ist nicht die einzige Stadt, in der Luther wirkte. In vielen Orten hat er in deutscher Sprache für alle verständlich gepredigt. 95 Orte sind es allein im heutigen Sachsen-Anhalt.

Vor allem aber ist es Torgau (heute Sachsen). Während Wittenberg die „Mutter der Reformation“ ist, ist Torgau „die Amme“, das politische Zentrum der Reformation. Mehr als 50 mal reiste Luther von Wittenberg nach Torgau, einmal am



5. Oktober 1544, um die erste protestantische Kirche der Welt im Schloss Hartenfels einzuweihen (s. Foto). Hier wurde Gedankengut der Reformation in Architektur und Holzschnitzerei umgesetzt. Johann Walter, Mitglied der kursächsischen Hofkapelle Torgau und „Urkantor der lutherischen Kirche“, gab später das erste ev. Chorgesangbuch heraus und beriet Luther in musikalischen Fragen. In Torgau vereinigten sich auch die protestantischen Fürsten zum Torgauer Bund 1526, ein entscheidender Rückhalt für die Reformatoren. Und auch hier wurden 1530 die Torgauer Artikel verfasst, die die Grundlage für das Augsburger Bekenntnis bildeten.

Im Schloss Hartenfels residierte Kurfürst Friedrich III., der Weise. Er hatte den mit Reichsacht und Kirchenbann belegten Martin Luther zum Schutz auf die Wartburg bringen lassen. Friedrich der Weise war keineswegs Anhänger der Lutherischen Lehre. Ihm erschien es jedoch opportun, dass die Reformatoren dem Ablasshandel Einhalt geboten, somit blieb viel Geld im eigenen Fürstentum und floss nicht nach Rom. Zweitens bedeutete die Forderung nach der Trennung von Kirche und Staat eine Einschränkung der Macht kirchlicher Institutionen. Und zum Dritten könnte die scharfe Kritik am Papsttum zugleich eine Schwächung der Position des Kaisers bewirken.

Nur 35 km ostwärts vom kursächsischen Wittenberg liegt Jüterbog, eine Kleinstadt im Kurfürstentum Brandenburg. Der Ablasshandel in Jüterbog und Umgebung war der Anlass für Luthers Veröffentlichung der 95 Thesen. Der Dominikanermönch Johann Tetzel und seine Anhänger trieben vor allem in Jüterbog, Halle, Zerbst und Berlin ihr Unwesen. Ein Brandenburger, Albrecht, der Erzbischof von Mainz geworden war, brauchte einerseits Geld für den Papst zum Bau der Peterskirche in Rom, andererseits für sich selbst.

Wie aber gelangte nun die Reformation nach Berlin und nach Brandenburg? Durch Flugschriften, Lieder, umherziehende Prediger verbreiteten sich Luthers Ideen auch hier. Doch der brandenburgische Kurfürst Joachim I. war ein strikter Gegner der Reformation. Seit dem Wormser Reichstag 1521 war die Reformation reichsrechtlich verboten und durfte gewaltsam bekämpft werden, das tat er denn auch. Aber die neue Lehre war nicht zum Schweigen zu bringen. Selbst seine Frau Elisabeth wurde zur Anhängerin der neuen Lehre und musste vor dem Zorn ihres Mannes nach Kursachsen fliehen.

Mit dem Machtantritt Joachims II. im Jahre 1535 begann die religiöse Umorientierung in Brandenburg. Weil eine breite reformatorische Bewegung fehlte und eine Einführung der Reformation reichspolitisch riskant war, wollte er nur Schritt für Schritt vorgehen. Zuerst stoppte er die gewaltsame Unterdrückung der reformatorischen



Bewegung. Dann begann er 1538/39 damit, eine neue Kirchenordnung ausarbeiten zu lassen. Den Auftakt zur Kirchenreform machte die erste offizielle reformatorische Predigt am 14. September 1539 im Berliner Dom. Auf sie folgte das erste offizielle evangelische Abendmahl am 1. November 1539 in der Spandauer Nikolaikirche, das an Joachim II. und Vertreter des märkischen Adels ausgeteilt wurde (s. Bild). Im Sommer 1540 folgte die neue Kirchenordnung, die die Grundlagen der kirchlichen Erneuerung festschrieb.

Damit war Berlin/Brandenburg „von oben her“ der Reformation beigetreten.

Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

*Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.*

Verfolgte Glaubensgeschwister

Dank für die Begnadigung und Freilassung der beiden sudanesischen Pastoren (10.05.) sowie der 82 „Chibok-Mädchen“ in Nigeria (07.05.). Die gesamte islamische Welt dürstet nach dem wahren Gott. Möge er ihnen in Jesus, dem Heiland, begegnen. Herr erbarme Dich!

Israel

Dank für den Leib Christi in Israel, deren Haupt Jeschua ist. Bitte um Einheit des Leibes Jesu, zwischen an Jeschua gläubigen Juden und arabischen Christen als Zeugnis und zur VerHERRlichung seines Namens. Schalom über Israel.

Gemeindefreizeit

Vom 16.-18. Juni findet unsere Gemeindefreizeit statt. Wir bitten um Bewahrung auf allen Wegen und um gute Impulse für unseren Glauben.

Wahlen

Am 25. Juni wählt die Gemeinde Mitarbeitende für die Gemeindeleitung und Dienstbereiche. Wir bitten um Weisheit und eindeutige Ergebnisse.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Pfingsten

Apostelgeschichte 2, 1-4

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.



Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Martina Rogasch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion

Abbildungsnachweise

Umschlag: Stefan Daniel Homfeld | S. 3: pixabay, CCO | S. 5: Thomas Heinze-Bauer | S. 6: Berliner Tafel, Dietmar Gust | S. 7: Uwe Dammann | S. 11: Adrian Sulc, CC BY-SA 3.0 | S. 12: Ingrid Feske | S. 13: Radierung von Bernhard Rode | S. 15: Giotto di Bondon
Autorenbilder: S. 2,3,12: privat, sonstige: Thomas Heinze-Bauer

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

**Redaktionsschluss 08/2017:
Samstag, 15.07.2017**

Pfingsten

Wenn man sich umhört, dann ist Pfingsten das christliche Fest, mit dem Leute am wenigsten anfangen können. Es ist das Fest des Heiligen Geistes. Aber wie soll man sich das vorstellen mit dem Heiligen Geist? Manche Leute denken, wenn sie „Geist“ hören, gleich an Gespenster. Und nun kann man sich das bestimmt denken, dass Gott mit Gespenstern nichts zu tun hat.

Das Pfingstfest erinnert an das Ereignis, wodurch die erste christliche Gemeinde entstand. Da haben sich Leute vor zweitausend Jahren in Jerusalem hingestellt und erzählt, dass Jesus Christus lebt. Dass er Herr ist. Erst hatten sie alle furchtbare Angst, kamen sich blöde vor und haben es selbst kaum glauben können. Aber dann. Wenn jemand glauben kann, dass Jesus lebt, dann hat ihn Gott begeistert. Das kann man nämlich nicht selber machen. Das ist damals zu Pfingsten passiert.

Es hat seitdem auch nicht aufgehört, dass immer wieder Menschen von Gott begeistert sind. Die sagen nicht, ich habe mir jetzt viel Mühe gegeben, damit ich glauben kann. Nein, es ist über mich gekommen. Es ist Gott selbst, der mich überzeugt. Jesus lebt? Jesus lebt – es stimmt. Schöne Pfingsten.

Uwe Dammann



Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@

hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@

hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

hausmeister@

hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@

hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche